Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 2=22 (1856)

Heft: 58

Artikel: Die Luftballons und ihre Verwendung zu militärischen Zwecken

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-92270

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ibre Munition verschoffen, fich als verwundet zu ftellen, was, beiläufig gefagt, gewöhnlich mit Beiterfeit erregender Treue der Darftellung geschah), fo eilen Korpsarzt und Frater und die etwa vorhandenen Brancardiers herbei, ertheilen ihm die erfte Behandlung und legen ihm einen vorläufien Berband an. Dann wird er nach hinten gebracht jum Berbandplat, bier mit aller Muße beforgt, und entweder querft auf eines der Betten und erft fpater beim Boroder Burudgeben auf einen Transportmagen, oder aber fogleich auf diefen gelegt. Wird das Gefecht jum Bor. oder Burudgeben abgebrochen, fo wird auch der Berbandplat aufgehoben, Alles eingepact, die Bermundeten auf den Transportwagen gebracht, was jedoch ungefähr 12 Minuten erfordert, fo daß Bewegungen fleinerer Truppenmengen dadurch giemlich aufgehalten werden, und 3. B. bei unferm Husmarfch zuerft der Feind beim Rückzug von Littau und dann auch wir bei dem von der Blattenbrucke für Waffenstillftand jum freien Rückzug der Umbulance parlamentiren mußten.

Das Mitansehen des Gefundheitsdienstes machte, wie mir schien, auf und Alle einen sehr beruhigenben, fichernden und dadurch ermuthigenden Gindruck und trug nicht wenig dazu bei, die Truppenführer mit der nöthigen Rudficht befannt zu machen, welche fie auf dem Marich vor dem Feind und im Gefecht auf diefen Dienft zu nehmen haben. - Es möchte ju diesem Zweck außerft zweckmäßig fein, wenn folche Hebungen im Gesundheitsdienft mit denjenigen einer größern Truppenzahl, als uns zu Gebote fand, verbunden mürde.

Dies die Erfahrungen in diefer Schule, die gur weitern Berbreitung fich eignen möchten.

Leuilleton.

Die Luftballons in ihrer Anwendung zu mili: tärischen 3meden.

(Aus ber Allg. Militarzeitung.)

(Fortsetzung.)

Gine folche Rompagnie follte inclufive eines Oberund Unterlieutenants, eines Oberfergeanten und einiger Unteroffiziere 30 Mann fart sein und die erfte dieselben sofort nach ihrer Formirung zur Sambre- und Maabarmee ftogen. Rach einigen Tagen jedoch eilte Contelle schon mit der geringen Mannschaft, die er hatte zusammenbringen können, nach Maubeuge und begann, bis der Ballon mit der übrigen Mannschaft nachgekommen fein wurde, die nothigen Vorarbeiten zur Füllung deffelben. Die Arbeiten mitten im Lager einer Armee von 80,000 Mann ausgeführt, erregten bald das allgemeine Intereffe. Niemand wußte, was er aus diefen Goldaten in improvifirter Uniform machen folle, deren Arbeiten und Verwendung abentheuerlich und geheimnifvoll erschienen. Bei einem Ausfalle, welcher indeffen von Maubeuge aus gegen die Destreicher gemacht

Die Leute voraus bezeichnet, auch hatten Alle, die Beigen, daß ihnen, wenn auch der militärische Buschnitt, doch nicht der friegerische Muth abging, und mit mehreren Verwundeten, die diefes bezeugten, ruckte Coutelle wieder in Maubenge ein. Seitdem hörten die bisber üblichen Redereien gegen die Meroftiers auf und fie wurden fogar eine Zeit lang Begenstand befonderer Zuneigung von Seiten der anderen Truppen, welche ihnen bei ihrem mühsamen Dienste zuweilen selbst hülfreiche Sand leisteten.

Während dem war der Ballon und das nöthige Hülfsmaterial aus Meudon angelangt, und man begann mit der Füllung, welche in Zeit von 50 Stunden vollendet mar, eine Arbeit, die man jest mit Leuchtgas in wenigen Stunden ausführen würde. Der Neroftat von 27' Durchmeffer, 57' Umfang und elliptischer Form, welchen man l'Entreprenneur getauft hatte, war faum jum erstenmale aufgeflogen, als von einer boch postirten bftreichischen Batterie das Fener auf denselben eröffnet murde. Die erfte Rugel ging über ibn binmeg, die zweite fo nabe vorbet, daß man den Ballon ichon getroffen glaubte, eine britte ging ju tief , zwei weitere Schuffe hatten ebenfalls keinen Erfolg. hierauf murde, da die Refognoszirung indeffen beendet mar, das Signal jum Genten gegeben und raich ausgeführt. In den folgenden Tagen flieg der Luftball noch öftere, zuweilen mit dem General Jourdan felbit, fonft aber immer mit einem feiner Generalftabsoffiziere, obne daß jedoch auf benfelben weiter gefeuert worden ware, indem die gefahrdrobende Batterie ihre Bofition verlaffen hatte. Es murden in diefer Zeit, bei gunftiger Witterung, aus einer Sobe von 800' bis 900' die genaueften Beobachtungen über Stellung und Stärfe des Feindes gemacht, auch lernte man bald durch Erhebung bis ju 1000' und felbft bis 1500' die feindlichen Schuffe vermeiden. Später suchte man diesen Zweck durch einen mattgrauen Unftrich des Ballons und fortwährendes Sin- und Herbewegen desselben noch besser zu erreichen. Es lag damals im Plane des Generals Jourdan, Charleroi zu erobern und fich hierdurch die Straße nach Bruffel zu eröffnen. Daber erhielt Coutelle den Befehl, mit der Ravallerie und Artillerie nach Charle= roi abzumarichtren, einen Befehl, der eilig ausgeführt werden mußte und daher den Meroftiers mit den größten Schwierigkeiten ju fampfen gab. In Rücksicht auf die Roffpieligkeit der Füllung und Rurge der Zeit entschloß fich Coutelle, den Ballon aufgebläht zu transportiren, mas bei gunftigem Wetter in folgender Weise ausgeführt würde: Un dem Reif des Ballonnepes befestigte man 20 Seile, an welchen der in einiger Sobe vom Boden ichmebende Ballon von den Aeroftiers fortgezogen wurde. In die Gondel hatte man die großen Haltseile, ein Belt, welches den Ballon Nachts aufnahm, und den fämmtlichen Signalapparat verpackt. Coutelle beflieg das Schiffchen und leitete den Transport, indem er das Nachlaffen oder Anziehen der Seile entsprechend der Lufströmung durch das Sprachrohr avertirte. In der Morgendammerung murde von Maubeuge abmarfchirt und man gelangte glücklich wurde, fand das mufteriofe Korps Gelegenheit ju bis in die Nabe von Charleroi, ohne von den feind-

lichen Borpoffen inkommodirt zu werden. Gine noch am felbigen Tage vorgenommene Refognoszirung bewies, daß der Marich der Flugfraft des Neroffaten feinen Gintrag gethan hatte. Tags darauf flieg der Entrepreneur in der Dorfebene von Jumet und blieb mit dem refognodzirenden General Morelot wiederum am folgenden Sage 7 bis 8 Stunden in der Sobe. Den meiften Ruhm aber follte fich der Ballon in der Schlacht bei Fleurus erwerben, welche bald darauf fattfand. Coutelle batte mit dem Generaladjutanten Stienne die Gondel bestiegen, der Ballon erhob fich bis zu 200 Klafter und die Generale Morceau und Meyer erhielten durch denfelben die nüplichsten Nachrichten über aufgestellte Referven und projeftirte Umgehungen des Feindes. Der Aeroftat wurde bei diefer Gelegenheit von 30 Pferden an die geeigneten Punkte gezogen, ein Berfah. ren, welches fpater beibehalten murde und den Dienft für die Nerofliers wesentlich erleichterte. Die Bewehrfugeln und Granaten, welche der Feind dießmal nach dem Ballon fandte, waren abermals ohne Wirfung, und diese gelungene erfte Verwendung des Aerostaten in offener Feldschlacht, welche der Gefechtsbericht des Generals Jourdan gebührend hervorhob, veranlaste die Regierung, nunmehr mit Ernst an die Organisation der projektirten Merostierskompagnieen für sämmtliche Armeen zu geben. Es wurde daher mahrend des nun bald folgenden Waffenstillstandes die Neronautenschule zu Meudon gegründet, aus welcher nach der Abficht der Regierung geübte und technisch ausgebildete Aeroftiers hervorgehen sollten. Gin zweites Institut der Art, später zu Bercette bei Air de la Chapelle eingerichtet, hat mahrend feines Bestehens wenig Lebenszeichen von fich gegeben.

Nach der Schlacht bei Fleurus folgte der Ballon den Bewegungen der Armee und leiftete noch öfters in Gefechten der belgischen Kampagne gute Dienste. In der Nähe von Namur faßte der Wind den Neroftaten mährend des Transportes, warf ihn in Bäume und zerrif ibn, fo daß von Paris ein neuer berbeigeschafft werden mußte, mas großen Zeitverluft zur Folge hatte. Bersuchsweise war von Mendon aus in diefer Zeit ein enlindrisch geformter Ballon eingeschickt worden, und Coutelle flieg mit demselben in der Citadelle zu Namur bis zur Höhe von 100 Klaftern. Wie vorauszuschen, konnte aber der schwanfende Saftenlinder dem Luftstrome nicht so widerfteben, als es ein fugelförmiger Ballon vermag, und die Gondel gerieth in so heftiges Schwanken, daß Coutelle in Lebensgefahr fam und das Zeichen jum Berablassen geben mußte. Der Ballon wurde darauf als unbrauchbar nach Mendon jurudgeschickt.

Nach der Einnahme von Brüffel erhielt Coutelle den Befehl, nach Paris zu kommen, um eine zweite Rompagnie Nerostiers zu organistren, welche zur Rheinarmee stoßen sollte. Um 3. Germinal des Jahres 3 der Republik war diese Rompagnie vollzählig und marschirte unter dem Befehle des Hauptmanns l'Homond nach dem Rheine ab. Mit dem Rhein- übergange bei Düsseldorf scheint aber das Glück von den Uerostiers gewichen zu sein, und es beginnt eine

Reihe von Unglücksfällen, welche mohl größtentheils den Kompagnicführern jur Laft fallen. Bor Frantfurt fank der Ballon Hercule der zweiten Kompagnie von öftreichischen Flintenfugeln durchlöchert jur Erde. Die Kompagnie felbft gerieth in Gefangenschaft und wurde nach Würzburg abgeführt. Bei einer Rekognoszirung zu Frankenthal befiel Coutelle plöglich das Fieber und er mußte daber das Kommando feiner Rompagnie feinem Lieutenant übergeben. Diefer machte den Rheinübergang mit, ließ aber bereits am folgenden Tage, indem er nicht boch genug gestiegen war, seinen Ballon in den Bereich des öftreichischen Kartätschfeners gerathen und fomit hörte auch die Wirksamfeit der erften Rompagnie eine Zeitlang auf. Diefe Unglucksfälle brachten die Militäraeronautif in den Augen der Regierung noch feineswegs in Miffredit, denn in diese Zeit fällt die Errichtung des aeronautischen Instituts gu Mendon und die Errichtung einiger neuen Rompagnicen Meroftiers. Leider liegen und über die Berwendung derfelben nur dürftige Nachrichten vor. Bei Bonn, Lüttich, vor Koblenz, Cog Rouge, Kiel und Straßburg haben sich die Generale Lefebre, Pichegrü und Moreau der Armeeballons, deren man im Gangen 24 jabit, bedient. Befonders foll man vor Robleng Rupen von denfelben gezogen haben, und es wird berichtet, daß vom Shrenbreitstein aus mehrere Stunden lang mit Boll- und Sohlfugeln vergeblich nach einem französischen Luftballon gefeuert worden ift. Säufig stiegen die Generale selbst mit in die Gondel der Nerostaten, besonders bei wichtigen Gelegenheiten. Bernadotte aber, der nachmalige König von Schweden, fonnte fich nicht entschlie-Ben, eine folche luftige Expedition mitzumachen, als er bei Andernach darum angegangen murde. Er weigerte fich mit den naiven Worten: Je prefere le chemin des ânes.

(Fortsetzung folgt.)

In ber Schweighaufer'ichen Sortimentebuchhand= lung in Bafel ift vorrathig:

Praktische Anleitung

zur

Rekognoszirung und Beschreibung

bes

Terrains

aus dem taktischen Gesichtspunkte.

Für

Offiziere aller Grade und Waffen bearbeitet

und

burch Beispiele erläutert

. .

P j.

3meite vermehrte und verbefferte Ausgabe gr. 8. brofc. Fr. 8. --.